

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Stresemannstraße 90, 10963 Berlin
Mittwochs 14 – 17 Uhr, Fon 030-257 97 533
post@westpreussen-berlin.de, www.westpreussen-berlin.de

Konto Nr. 1199-101
(BLZ 100 100 10)
Postbank Berlin

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin, Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077
reinhard_hanke@web.de

16. Januar 2010 Hk

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Kleiner Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

203	Donnerstag	15. April 2010, 18.30 Uhr (für den am 10.09.2009 ausgefallenen Vortrag)
	Thema	Oskar Loerke (1884-1941) – ein westpreußischer Dichter von der Weichsel. (Medien).
	Referent	Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke, Berlin

Oskar Loerke wurde am 13. März 1884 in Jungen bei Schwetz an der Weichsel (Westpreußen) geboren. Nach einer unbeschwernten Kindheit, seine musikalische Begabung wurde etwa schon früh gefördert, besuchte er das Gymnasium in Graudenz. Zeitweise stand er pietistischen Kreisen nahe. Am Ende der Gymnasialzeit begann Loerke Gedichte zu schreiben. Sein 1903 in Berlin begonnenes Studium der Geschichte, Germanistik, Philosophie und Musik brach er 1906 ab. Im selben Jahr lernte er seine spätere Lebensgefährtin Clara Westphal kennen. Zwischen 1908 und 1912 unternahm er lange Reisen in Deutschland und Frankreich und berichtete darüber in ausführlichen Reisetagebüchern. Im Jahre 1907 kam seine erste Erzählung „Vineta“ (1907) heraus. 1911 erschien sein erster Gedichtband „Wanderschaft“. Seine Gedichte (formstreng, intensive Bildlichkeit, Musikalität, mythisch) wiesen ihn als Wegbereiter der „Naturlyrik“ aus. 1913 erhielt er mit Hermann Essig den Kleistpreis. Das Preisgeld ermöglichte ihm weitere Reisen nach Italien und nach Algier. Als Lektor des S. Fischer Verlages (seit 1917) lernte zahlreiche Autoren wie Thomas Mann kennen. 1926 wurde er Mitglied der Preußischen Akademie der Künste und erhielt dort 1928 eine besoldete Stelle als Sekretär der „Sektion für Dichtkunst“. – Seine Liebe zur Musik drückte sich in zwei Veröffentlichungen zu Johann Sebastian Bach (1922, 1935) und Anton Bruckner (1938) aus. – 1933 war Loerke aus der Preußischen Akademie der Künste ausgeschlossen worden, nach seiner Unterschrift zum Gelöbnis treuester Gefolgschaft zu Hitler im Oktober 1933 (zum Schutz seines jüdischen Verlegers Samuel Fischer?) wieder aufgenommen (Akademie der Dichtung, einer Unterabteilung der Preußischen Akademie der Künste). Ab 1940 bis zu seinem Tode war Loerke einer der Autoren der von Goebbels kontrollierten Zeitschrift Das Reich. Vom NS-Regime waren die meisten Schriften Loerkes verboten worden, so gehört er zur sogenannten Inneren Emigration. Loerke lebte zuletzt zurückgezogen in seinem Haus in Berlin-Frohnau. Dort starb er am 24. Februar 1941. Sein Ehrengrab findet sich auf dem Frohnauer Friedhof an der Hainbuchenstraße. – Zu den wenigen Freunden, die ihm geblieben waren, zählte Hermann Kasack, der nach 1945 dafür sorgte, daß das Werk Loerkes nicht völlig in Vergessenheit geriet. – Loerke war es gelungen, die allgemeine Stimmung der Zeit wiederzugeben. In verschlüsselter Form hat er die Schwierigkeiten geistigen Lebens in politischer Unterdrückung veranschaulicht. In vielen Gedichten klingt die Erlösungsthematik an, sie durchzieht wie ein roter Faden sein gesamtes Werk. Die Religiosität, die aus seinem Schaffen spricht trägt Züge einer Naturerfahrung.

Reinhard M.W. Hanke, Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Reinickendorf, dort auch Schulbesuch. Studium u.a. der Geographie, Kartographie, Geschichte, Geologie, Soziologie in Hamburg und u.a. am Osteuropa-Institut der FU Berlin. Diplomarbeit über zwei ländliche Gemeinden in Nordhessen. Lehrbeauftragter an der FU, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an PH Berlin und TU bis 1982. 1972 bis 1983 Schriftleiter der geographischen Fachzeitschrift „Die Erde“ (Gesellschaft für Erdkunde, gegr. 1828), zusammen mit Prof. Dr. Bader. Aufsätze zur Kartographie und Landeskunde Westpreußens. Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, deren Vorsitzender seit 1986. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) und des Westpreußischen Bildungswerkes, seither deren Vorsitzender, Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen seit 2003. Seit Dezember 2005 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mitglied des Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Von 1982-2005 Bezirklicher Planungsbeauftragter, lebt jetzt im Ruhestand in Berlin.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag € 30,-/Person/Jahr. Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.